

Sandor Ferenczis parapsychische Erlebnisse

Von Nandor Fodor

In der Freud-Biographie von E. Jones tritt Sandor Ferenczi, der Lieblingsschüler des Gründers der Psychoanalyse, als eine rätselhafte Persönlichkeit hervor.

Besonders Ferenczis starke Neigung zu parapsychischen Phänomenen nutzt Jones aus, um Freuds nüchternen wissenschaftlichen Geist davon abzuheben. Sichtlich gequält gibt Jones eine Zusammenfassung der Korrespondenz zwischen Ferenczi und Freud über diese geheimnisvolle Sache, aber er versucht keine Erklärung, auf welche Weise Ferenczi von dem seltsamen Gebiet angezogen wurde, ausser der Feststellung, Ferenczis Interesse an dieser Materie gehe auf das Jahr 1899 zurück, dasselbe Jahr, in dem seine erste wissenschaftliche Arbeit veröffentlicht wurde. Dieser Angabe folgte ich, studierte Dr. Michael Balints Bibliographie über Ferenczis Werke und entdeckte, dass Ferenczi seine erste Arbeit „Spiritismus“ nannte. Aber niemand schien ihren Inhalt zu kennen. Ich frage mich, ob sie vielleicht eine Beschreibung von Ferenczis persönlichen Erfahrungen enthielt. Durch meine Korrespondenz mit Dr. Lilla Vészi-Wágner, einem Londoner Psychoanalytiker, der bis zum Tode von E. Jones dessen wissenschaftlicher Assistent war, kam eine Aufzeichnung ans Licht, die so überraschend war, dass sie Anlass zu weiteren Nachforschungen wurde. Diese Aufzeichnung war vertraulich, und ich wurde an Dr. Istvan Varró verwiesen, einen alten Freund von Ferenczi, der nun in Chicago lebt. Dr. Varró, jetzt um die 80 Jahre alt, war früher bei den ungarischen (öffentlichen) Behörden angestellt. Er unterrichtete Volkswirtschaftslehre und veröffentlichte, zusammen mit Dr. Rustem Vámbéry, eine soziologische Monatsschrift „Our Century“. Dr. Varró erlaubte mir in seinem Antwortschreiben vom 18. November 1960, ihn wie folgt zu zitieren:

„Dr. Ferenczi und ich sprachen über alle möglichen Dinge. In einer unserer weitschweifigen Diskussionen ging es um jede Art von Kuriositäten, darunter die sogenannten Spiritisten, mit denen wir zusammenkamen. Ferenczi selbst hatte ein persönliches Erlebnis mit diesen gehabt. Er erzählte es mir in allen Einzelheiten, allerdings ohne einen klinischen oder sonstigen Kommentar hinzuzufügen. Nach all diesen Jahren erinnere ich mich noch sehr lebhaft daran, nicht wie an andere, ähnliche Geschichten, die ich schon halb vergessen habe.

Was er mir berichtete, geschah ganz am Anfang seiner Karriere als Arzt. Zu dieser Zeit hatte er eine kleine, schlecht bezahlte Stelle mit Kost und Logis im Rochus Spital in Budapest. Um sein Einkommen etwas zu verbessern, nahm er gelegentlich Berufsarbeit ausserhalb des Spitals an. Ein